Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 95 (2002)

Rubrik: Schule

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WOHIN MIT SCHULSORGEN?

Wenn nichts mehr geht: Der Schulpsychologische Dienst deines Bezirks (des Schulkreises, der Stadt oder des Kantons) ist die erste Anlaufstelle bei Schulschwierigkeiten, bei Konflikten mit dem Lehrer, der Lehrerin oder in der Klasse. Er steht dir und deinen Eltern kostenlos zur Verfügung. Die Adresse weiss der Klassenlehrer. Du kannst aber auch im Telefonbuch oder Twixtel nachschauen, unter Schulpsychologischer Dienst, Schulpsychologischer Beratungsdienst oder Schule. Vielleicht arbeitet in deinem Schulhaus oder im Schulkreis eine Schulsozialarbeiterin, ein Schulsozialarbeiter. Die kennen Kinder und Lehrkräfte, helfen bei Konflikten und wissen, wos Rat gibt.

TIPPS & TRICKS FÜRS LERNEN

Wörter büffeln? Eine Prüfung vorbereiten? Auf den Übertritt in die Oberstufe, ins Gymnasium hin arbeiten? Es gibt ein paar Tricks, wie du beim Lernen vorgehen kannst, damit dir der Stoff im Kopf bleibt! Das Wichtigste dabei ist wohl, dass du deine Zeit gut planst. Das gilt für Aufgaben wie auch für Prüfungsvorbereitungen. Pausen und das Durchlüften des Kopfes gehören dazu, und es hilft auch, wenn du dir etwas Angenehmes ausdenkst, das du anschliessend tun könntest. Und immer, wenn du etwas Neues in Angriff nimmst: Überleg dir zuerst genau, was du eigentlich zu lernen hast, worin die Aufgabe besteht und verschaff dir einen Überblick über das, was du alles ins Hirn packen musst. Geschriebenes lernst du besser, wenn du in Texten Wichtiges unterstreichst oder sonstwie markierst, und fürs Wörtchen-Lernen hilft die gute alte Kartei. Und manchmal gilt: Gemeinsam statt einsam. Mit der Freundin, mit dem Freund oder auch in einer Gruppe den Stoff repetieren, kann Wunder wirken: Ihr könnt euch gegenseitig das erklären, was ihr verstanden habt und jemand anderem noch nicht ganz klar ist.

BUCHTIPPS:

Hanna Hinnen, **«Ich lerne lernen»**
Lehrmittelverlag Zürich

Wolfgang Endres
So macht lernen Spass / Nie mehr pauken
Praktische Lerntipps für Schüler, Beltz Verlag

René Frick und Werner Mosimann
Lernen ist lernbar
Eine Anleitung zur Arbeits- und Lerntechnik
Verlag Sauerländer

HAUSAUFGABEN: HILFE!

Das Internet hält für Schülerinnen und Schüler einiges bereit, was den Alltag erleichtert. Hausaufgaben-Dienste im Netz sind schon seit ein paar Jahren ein Renner. Zu den ersten Internet-Diensten für Schülerinnen und Schüler gehörte www.hausaufgaben.de. Wer heute drauf klickt, findet jede Menge Werbung, aber auch viel Brauchbares. Während www.spickzettel.de, www.schule-im-netz.de oder www.learnetics.de vor allem auf deutschen Schulstoff ausgerichtet sind (Tipps für Aufsätze, Vorträge usw. sind aber durchaus brauchbar), ist www.sen.ch eine schweizerische Schulplattform mit Chats, Links und allem Drum und Dran.

Spick weiss weiter...
Nützliche Seiten (und die passenden Ordner dazu) für Schülerinnen und Schüler gibts im Monatsmagazin Spick. Wie du vorgehst beim Aufsatzschreiben, wie du dir das Lernen leichter machst, interessante Beiträge, die du für einen Vortrag verwenden kannst: Diese Themen findest du in Abständen immer wieder, denn es geht jeder Generation von Spick-Lesenden schliesslich gleich.
Mehr dazu: www.spick.ch.
Abos (sehr guter Geschenktipp für Göttis und Omas): Spick Leser-Service, Postfach, 8021 Zürich.

GUTE IDEE – EIN PAUSENKIOSK!

Wär das nicht was zum Nachmachen? In manchen Schulhäusern führen Kinder in eigener Regie oder zusammen mit dem Klassenlehrer, der Lehrerin einen Pausenkiosk. Sie besorgen Äpfel, Brötchen, Müesliriegel, Süssmost und anderes (aber keine Lollies, Colagetränke und Chips) und verkaufen alles in der grossen Pause. Aus den Einnahmen gibts einen Zustupf für einen besonderen Anlass in der Schule.

NEUN NATIONEN IN EINEM ZIMMER

Ein frühsommerlicher Tag im Zürcher Schulhaus Hohlstrasse: Die zweite Klasse hat Deutsch. Thema sind Mäuse, ihre Vorlieben und Eigenheiten. Lebendige Mäuse hausen in einer Ecke des grossen Zimmers in einem Käfig. Meistens schlafen sie zwar, aber manchmal kann man sie streicheln. Was tun also Mäuse? Sie knabbern alles an, hören gut, fressen gern, haben kleine schwarze Äuglein. Laiya, Gabi, Alfonso, Ivan, Kalebe, Vegim, Filipe und Lavdije bilden Sätze und lesen sie dann vor. Lehrerin Anni Rüegg hört zu, korrigiert eine Endung, ermuntert und lobt einen fehlerfrei vorgetragenen Satz. Schulalltag, soweit nichts Besonderes. Oder doch?
Im gleichen Schulzimmer sitzt eine zweite Lehrerin, Graça Fragoso, die früher in Portugal unterrichtet hat und heute in der Schweiz lebt. Mit den portugiesischen Kindern und dem Brasilianer repetiert sie die deutschen Sätze, erklärt zwischendurch etwas in ihrer Sprache. In der Pause begleitet sie Milena, die Fieber und Bauchschmerzen hat, ins Lehrerzimmer, um nach Hause zu telefonieren. Zwei Lehrerinnen im gleichen Raum, das setzt eine etwas andere Form des Unterrichts voraus. Den Kindern ist es wohl dabei. Ihnen allen ist Graça Fragosos Anwesenheit vertraut.

An die Tafel hat Anni Rüegg eine Tabelle gezeichnet; sämtliche Sprachen, die in ihrer Schulklasse vertreten sind, sind aufgeführt. Zusammen mit den Kindern macht sie sich daran, die Tabelle zu vervollständigen. Was heisst Maus in Tamil, in Serbokroatisch, Albanisch und Somalisch? Ein dunkelhäutiger Junge schreibt das Wort mit wunderschönen Buchstaben ins passende Feld und erklärt, wie man es ausspricht. «Und wer weiss, wie das Tier auf Englisch heisst, und wie auf Französisch?», fragt die Lehrerin. Für alle Fälle stehen Wörterbücher in vielen Sprachen bereit. Der Umgang mit Wörtern und Bedeutungen macht Spass. Als es läutet und die andere Hälfte der Klasse vom Musikunterricht zurückkommt, wird an der Tabelle weitergearbeitet. Ein neues Wort kommt hinzu. Lavdije, selber klein und zierlich, holt den Stuhl,

um besser an die Wandtafel zu gelangen, und schreibt hin: vogël. Das ist Albanisch und heisst eben – klein.

Im Zürcher Stadtkreis 4 leben Menschen aus ungefähr 50 Nationen, und genau so gemischt sind die Schulklassen. Deshalb werden hier in manchen Stunden Lehrerinnen und Lehrer aus anderen Ländern im Unterricht beigezogen. Sie helfen jenen Kindern, welche die deutsche Sprache noch nicht so gut beherrschen.
«Wenn man die eigene Sprache gut kann, lernt man fremde Sprachen besser», sagt Anita Rüegg.
Gerade weil viele erst seit kurzem hier leben und noch Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, müssen sie spüren, dass ihre eigene Sprache genauso wichtig ist. So lernen auch die anderen mal ein Gedicht auf Türkisch, ein Lied aus Serbien: Ohne viel Worte wird damit ein Stück Zusammenleben verschiedener Kulturen geprobt.

DARÜBER LACHEN DIE KINDER IN...

In vielen Sprachen lernen und in vielen Sprachen lachen: Witze, Rätsel, Schnellsprechverse und Wortspiele gefallen allen Kindern, überall. Hier das Resultat einer kleinen Umfrage im vielsprachigen Zürcher Stadtkreis 4.

Turgut kennt einen Spruch, der den Kindern in der Türkei gefällt:

Bir adam ata binmeye bayılıyormuş,
ata binmiş bayılmiş!

Marco erinnert sich an einen Abzählvers aus seiner Schulzeit in Italien:

Ambarabà, ciccì, coccò
tre civette sul comò
che facevano l'amore
con la figlia del dottore
ma il dottore si ammalò
ambarabà, ciccì, coccò.

Die Kosovarin Flora macht sich ein bisschen lustig über Autobegeisterte:

çka do me thënë BMW?
Budalla mbaje vollanin (timonin)!

Menachem aus Israel erzählt einen Witz:

Acharei scheabba omer lajeled schelo: «Jankele, da lecha, kelew noweach lo noscheach.» Magia mimulam doberman anak noweach. Abba boreach wekofetz meewer lagader, wejankele acharaw. «Abba», omer jankele, «harei amarta schkelew noweach lo noscheach.» Wehaabba one: «Ani jodea, atta kaet gam jodea, awal mi mawtiach li schehaddoberman gam jodea et ze?»

Auch Ertinis aus Mazedonien weiss einen:

Policaec fatil kradec. Go nosel vo policija. Odejki kradecot mu rekol na policaecot: «Zastani da kupam gevrek.» Policaecot zastanal i toj mu izbegal. Drugiot den go fatil kradecot povtorno. Kradecot pak mu rekol na policaecot: «Zastani da kupam gevrek.» Policaecot rekol: «Ne, ti sega ké me čekaš a jas ke odam po gevrek.» Kradecot pak izbegal.

Aus dem Witz-Repertoire der Waadtländerin Isabelle:

Au Gothard. «Je n'ai jamais vu un tunnel si long!» – «C'est normal, on est dans le dernier wagon.»

Natürlich wird hier nicht verraten, was das alles heisst. Aber du findest sicher jemanden, der dir das übersetzt. Ein Kind aus der Klasse, das aus einem der betreffenden Ländern kommt, das Mädchen vom Nachbarhaus oder den Kollegen aus dem Fussballclub...

MITTEN UNTER EUCH

Viele Menschen, die in der Schweiz leben, kommen aus Süd- und Osteuropa, aus Asien, Afrika oder Lateinamerika. Die Kinder gehen hier zur Schule und lernen unsere Sprache. Das Projekt Mitten unter Euch des Schweizerischen Roten Kreuzes sucht immer wieder Familien, die Lust und Zeit haben, regelmässig ein fremdsprachiges Kind, das noch nicht so lange in der Schweiz wohnt, zum Zmittag oder an einem schulfreien Nachmittag zu sich einzuladen.
Wenn du deine Eltern für so etwas gewinnen möchtest, erkundige dich beim Schweizerischen Roten Kreuz, Okenstrasse 6, 8037 Zürich, Telefon 01 368 31 21, Fax 368 31 29.
Mitten unter Euch gibt es nicht nur in der Stadt und im Kanton Zürich, sondern auch in St. Gallen, Rorschach, Bern, Biel und in der Westschweiz.

BUCHTIPP:

Simon und Beat Hugi
Nermin wird ausgeschafft. Klasse 3d kämpft um einen Freund, Zytglogge Verlag
Auch im Internet: www.nermin.ch

Ein ganz spezielles Buch, geschrieben von einem Langenthaler Schüler und seinem Vater. Es ist die (wahre!) Geschichte der Ausschaffung einer bosnischen Familie im Jahr 2000. Nermin wird eines Morgens aus dem Schulzimmer geholt. Die Klassenkameradinnen und -kameraden, die Lehrer des Untergymnasiums sind geschockt. Sie versuchen herauszufinden, was geschehen ist, und setzen alle Hebel in Bewegung, um den Jungen in die Schweiz zurückzuholen, damit er hier die Schule abschliessen kann. Die Eltern wären einverstanden, denn Onkel und Tante sind in Langenthal geblieben. Aber die Behörden legen sich quer.
«Nermin wird ausgeschafft» ist ein Mutmachbuch: Es zeigt, wie Kinder und Erwachsene sich einsetzen, unbequeme Fragen stellen und die Verantwortlichen damit konfrontieren.